

Der Briefetal-Bote erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal 1.20 Mark, monatlich 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Nach auswärts Postzuschlag. 22

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in P. R. Neumanns Buchdruckerei und Papierhandlung und von allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Die sechsgehaltene Zeitzeile kostet 15 Pfennig, die Reklamezeile 50 Pfennig. 22

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder,
Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe

Telephon: Amt Birkenwerder Nr. 5



für Hoffjagdrevier,
Bergfelde, den Amtsbezirk
Schönfließ und Umgegend

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.

Nr. 91

Donnerstag, den 7. August 1913

12. Jahrg.

Die heutige Nummer enthält das illustrierte Familienblatt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Hause Hauptstraße 33 ist sofort eine Wohnung im Erdgeschoss, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Stall und Zubehör zu vermieten. Nähere Auskunft darüber wird im Rathaus, Zimmer 6, erteilt.

Birkenwerder, den 24. Juli 1913.

Der Gemeindevorsteher. Kühn.

Bekanntmachung.

Die Urliste der im hiesigen Gemeindebezirk wohnhaften Personen, welche nach Maßgabe des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Juni 1877 zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt in der Zeit vom 9. bis einschließl. 16. d. Mts. im Rathaus, Zimmer 8, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Einsprüche gegen die Liste sind während der Auslegefrist bei mir anzubringen.

Birkenwerder, den 2. August 1913.

Der Gemeindevorsteher. Kühn.

Bekanntmachung.

Nach der Rückkehr von meiner Urlaubsreise habe ich meine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Birkenwerder, den 6. August 1913.

Warrer Schumann.

Bekanntmachung.

Das Schwimmbad der Gemeindeschule soll Freitag, den 8. d. Mts., um 4 Uhr in der Wittichen Badeanstalt abgehalten werden. Die Kinder, die an dem Schwimmen teilnehmen wollen, versammeln sich um 3 Uhr auf dem Schulplatz. Freunde und Gönner der Schule werden zu dieser Veranstaltung hierdurch freundlichst eingeladen.

Birkenwerder, den 4. August 1913.

Der Schulleiter. Fönig.

Hohen Neuendorf.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 8. August d. Js., nachmittags 6 Uhr, findet in dem Sitzungssaal (Schulhaus), Vertimmerstr. 48/49 eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung statt.

Die Herren Schöffen und Gemeindevorordneten werden hierzu mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß die Nichtanwesenheit sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilung.
2. Erwerb von Straßenland.
3. Erteilung einer Ausnahme-Bauerlaubnis an der Wangelsstraße.
4. Vergebung der Wassermesser-Lieferungen.

Hohen Neuendorf, den 4. August 1913.

Der Gemeindevorsteher. Wildberg.

Bekanntmachung.

Am 18. d. Mts. ist in Hohen Neuendorf folgende Einquartierung in Aussicht genommen:

- a) Stab der 1. Abteilung Feldartillerie-Regiments Nr. 39, in Stärke von 4 Offizieren, 2 Wachtmeister, 3 Wagnachmeister, 2 Unteroffizieren, 14 Gemeinen und 12 Pferden;
- b) 2. Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 39 in Stärke von 4 Offizieren, 1 Wachtmeister, 4 Wagnachmeister, 12 Unteroffizieren, 72 Gemeinen und 65 Pferden.

Die Zuteilung der Quartiere erfolgt durch die Quartierbillets.

Hohen Neuendorf, den 4. August 1913.

Der Gemeindevorsteher. Wildberg.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in dem Gemeindebezirk Hohen Neuendorf wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt in der Zeit vom 12. bis einschl. 19. August d. Js. im Gemeindebüro hier selbst, Berlinerstraße 48/49 — Zimmer 1 — während der wertvollen Dienststunden von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags zu jedermanns Einsicht aus.

Innerhalb obiger Frist kann gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urliste schriftlich oder zu Protokoll bei mir Einsprüche erhoben werden.

Hohen Neuendorf, den 1. August 1913.

Der Gemeindevorsteher. Wildberg.

Borgsdorf.

Bekanntmachung.

Zur Beratung der hierunter angegebenen Gegenstände werden die Mitglieder der Gemeindevertretung zu einer Sitzung auf

Freitag, den 8. August d. Js.,
abends 8 Uhr

in dem Sitzungszimmer bei Herrn Franz Kurth, hiermit unter der Warnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der im Termin Anwesenden gebunden sind.

Gegenstände der Beratung und Beschlüßfassung:

1. Beschlüßfassung über Benutzung des sog. Stolper Weges zur Hochspannungsführung der Märkischen Elektrizitätswerke und Feststellung etwaiger Entschädigung hierfür.
2. Beschlüßfassung über den mit Birkenwerder abzuschließenden Wasserlieferungsvertrag.
3. Verschiedenes.

Borgsdorf, den 3. August 1913.

Der Gemeindevorsteher. Rodewald.

Das Urteil im Krupp-Prozeß.

Der kreisende Berg hat ein winziges Mäuslein geboren. Die ungeheuren Beschuldigungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Liebknecht im Reichstage vom 19. April d. Js., wo er in großer Entrüstung das ezotische Wort „Panama“ zur Freude unserer Staatsfeinde hinausgeschleuderte, haben sich erfreulicherweise als eine Ausgeburt blinder Wut und frecher Liebertreibung erwiesen. Einige Unteroffiziere sind der Versuchung eines Strebers erlegen, welcher in kameradschaftlicher Weise sich ihnen genähert und das kindliche Vertrauen sich zu nahe gemacht hat — ein halbes Duzend Beamte haben winzige Trinkgelber genommen — das ist das Resultat des mit großem Tamtam von dem sozialdemokratischen Häuptling in Szene gesetzten Respektirens gegen unser Heer und gegen eine deutsche Weltfirma.

Nach stundenlanger Beratung fällt der Gerichtshof am Dienstag folgendes Urteil:

Tilian erhält 2 Monate Gefängnis und Dienstentlassung,

Schleuder und Ginst je 4 Monate Gefängnis und Dienstentlassung,

Schmidt 2 Monate und Degradation,

Droese 3 Wochen gelinder Arrest,

Soge 43 Tage Festung,

Pfeiffer 6 Monate Gefängnis und Aberkennung des Rechts zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf 1 Jahr.

In der Begründung hob der Vorsitzende besonders hervor, der Prozeß habe ergeben, daß von einem „Panama“ keine Rede sein könne. Wenn bei Zehntausenden von Beamten und Unteroffizieren des deutschen Heeres 7 einzelne Leute sich Verfehlungen relativ geringer Natur zu Schulden kommen ließen, so sei von einem Panama keine Rede. Das deutsche Heer steht, wenn es der oberste Kriegsherr aufruft, makellos da.

Was ist denn Panama gewesen? Was kann man denn mit diesem ezotischen Ausdruck belegen? In Frankreich hatte jahrelang eine Gruppe geminnstüchtiger gewissenloser Schwindler durch Fälschungen und Betrügereien das ganze französische Volk hinter sich geführt und es um ungeheure Summen seiner Ersparnisse gebracht. Durch Bestechungen hatten sie alle Stellen des Staates, die rechtzeitig gegen den gewaltigen Betrug hätten einschreiten können und müssen, auf ihre Seite gebracht und den Staat, die Verwaltung die Gerichte und die Presse mit in den stinkenden Sumpf der Korruption und des Betruges hinabgezogen. Die Entdeckung führte dann unzählige brave Sparer an den Bettelstab und leider nicht alle Schuldige ins Gefängnis. Eine solche weite Schicht eines Volkes greifende Verderbtheit, Betrügerei und Schwindel, in die hervortragende Stellen der Regierung und Verwaltung verwickelt sind und die mit einem gewaltigen geldlichen Verlust für tausende Betrogene endet, hat man sich seitdem gewöhnt, „Panama“ zu nennen.

Betrachtet man den soeben zu Ende gegangenen Militärbestechungsprozeß unter diesem Vergleichungspunkt, so leuchtet man zu gleicher Zeit Herrn Liebknecht ins Gesicht, und man gewahrt mit einzigem Schaudern die ganze ungeheure Freivolität, durch die seine ebenso nichtswürdigen wie maßlosen Angriffe gekennzeichnet sind. Was die Frage der Bestechung und Bestechlichkeit angeht, so ist einerseits die Anklage gegen den Berliner Vertreter der Firma Krupp, Herrn Brandt, noch nicht einmal erhoben, während andererseits die Bagatelldeträge, die genannt worden sind, durchaus nicht mit den Summen in Zusammenhang zu bringen sind, an die man bei Nennung des Wortes Panama zu denken pflegt. Von einer umfangreichen Schädigung, wie sie im Panama-Scandal zutage getreten ist, kann nach Beendigung des Prozesses nur derjenige noch sprechen, der über alle Tatsachen hinweg verleunliche Liebertreibung zur Grundlage seines Urteils macht. Man braucht nur die fast zwei Milliarden Franken betragende Schädigung im französischen Panama-Scandal ins Auge zu fassen und die paar Goldstücke daneben zu halten, die im Prozeß gegen Tilian und Genossen eine Rolle gespielt haben, um den ganzen grotesken Unfinn und den frevelhaften Mißbrauch zu erkennen, der hier mit dem Begriff Panama getrieben worden ist.

Der Balkanrieg.

Die Friedensverhandlungen in Bukarest.

In der Montagssitzung der Friedenskonferenz teilte Ministerpräsident Majorescu mit, er könne, was Bulgarien und Rumänien angehe, konkrete Vorschläge vorbringen. Er würde sehr erfreut gewesen sein, wenn aus von anderen Seiten die Arbeiten genügend gefördert worden wären, um der Konferenz unterbreitet werden zu können. Das Beispiel Rumäniens und Bulgariens sei ein gutes Vorzeichen. Alle zwischen Rumänien und Bulgarien schwebenden Fragen hätten eine endgültige Lösung erfahren. Rumänien betrachte jedoch damit seine Aufgabe nicht als beendet. Es trenne seine eigene Sache nicht von der der Allgemeinheit und widme sich mit noch größerem Eifer als vorher dem gemeinsamen Werke. Nach Annahme des von Majorescu gemachten Vorschlages auf dreitägige Verlängerung des Waffenstillstands wurde beschlossen, in gleicher Weise, wie auf dem Berliner Kongreß, informelle Zusammenkünfte der Einzelgruppen abzuhalten. Die erste dieser Zusammenkünfte fand Montag nachmittag zwischen Majorescu, Benizelos und Paschik statt. In der Besprechung beharrten die Verbündeten, wie aus Mitteilungen von griechischer Seite hervorgeht, auf ihren letzten Vorschlägen, so daß vorläufig kein Fortschritt zu verzeichnen ist.

Mißbrauch der Waffenruhe durch Griechenland?

Der Kommandant der zweiten bulgarischen Armee telegraphiert unterm 4. August nach Sofia: Die griechische Armee, die im Strumatalia operiert, weicht seit vorgestern unaufrichtig zurück, indem sie auf der Demarkationslinie nur wagen Truppenabteilungen zurückläßt und an manchen Orten sogar die Vorposten zurückzieht. Auf diese Weise bemühen sich die Griechen, aus dem Waffenstillstand Nutzen zu ziehen, um sich aus ihrer kritischen Lage zu befreien, welche, wenn die Operationen noch einen oder zwei Tage fortgesetzt worden wären, den Untergang des Kerns der griechischen Armee, der dann vollständig umzingelt worden wäre, herbeigeführt hätte. Alle griechischen Truppen wenden sich jetzt dem Südeingange des Kresnapasses

zu. Ganze Divisionen, die sich in fast ungangbare Gebirgswege gewagt haben, drängen sich, in Eilmärschen das Besch-gebirge zu erreichen, um, ehe der Waffenstillstand abläuft, sich aus dem ehernen Ringe zu befreien, der sie einzufrachten begonnen hatte. In den letzten Stunden der militärischen Operationen haben die Griechen auf ihrem überstürzten Rückzug nicht unterlassen, obwohl die Feindesflüge bereits aufgehört hatten, bulgarische Dörfer zu plündern und anzuzünden, und die vereinzelt Bauern, die darin zurückgeblieben waren, niederzumeßeln, so ihr Zerstörungswert vollendend.

Kleine Meldungen.

Die bulgarische Gesandtschaft tritt den griechisch-serbischen Beschuldigungen entgegen, denen zufolge die bulgarischen Truppen allerhand Greuelthaten begangen haben sollen. Die Gesandtschaft erklärt, daß die königlich bulgarische Regierung schon zwecks Erforschung der Wahrheit offiziell die Großmacht ersucht hat, eine internationale Enquete an Ort und Stelle auf dem ganzen Theater der Kriegooperationen zu veranstalten, welche die Aufgabe haben soll, alle Ausführungen zu konstatieren und die betreffenden Behörden verantwortlich zu machen. Wenn die griechische und die serbische Regierung für diese internationale Enquete sich bereit erklären wollen, so wird sich die zivilisierte Welt überzeugen können, wer nämlich die Greuelthaten begangen hat, die Bulgaren, oder ihre Verbündeten, die Griechen und Serben.

Da dem englischen Geschäftsträger in Konstantinopel noch immer seine Instruktionen fehlen, konnte die Demarche der Botschafter betreffend Adrianopel noch nicht erfolgen. Am Mittwoch wurde, nach einer Meldung aus Bukarest, der rumänische Seesicherheitsdienst Konstantinopel-Konstantinopel im normalen Umfang wieder aufgenommen.

Dr. Daneu verhaftet?

Aus Belgrad wird telegraphiert, daß in Sofia der Ministerpräsident Dr. Daneu unter der Anschuldigung verhaftet wurde, Staatsgelder unterschlagen zu haben. Angeblich soll es sich um eine mißbräunliche Verwendung der Dispositionsmittel handeln. Bestätigung liegt für die Meldung noch nicht vor. Doch hält man es nach einer Pariser Meldung für möglich, daß gewisse bulgarische Staatsmänner auf Befehl des Königs in Gewahrsam gebracht wurden, um sie vielleicht den zu beschuldigten Ausschreitungen der Volksmenge bei dem bevorstehenden Bekanntwerden der Friedensbedingungen zu entziehen. Angeblich sollen nämlich die Altten Bulgariens bei den Friedensverhandlungen in Bukarest sehr ungünstig stehen.

Deutsches Reich.

Die kommenden Handelsverträge. Angesichts des näher rückenden Ablaufs der Handelsverträge mehren sich, wie im Reichsamts des Innern, so auch im preussischen Handelsministerium die Eingänge mit den Vorschlägen der verschiedensten Interessentengruppen. Wenn auch von einem Beginn direkter Verhandlungen für die neuen Verträge noch nicht gesprochen werden kann, so werden doch, dem „Tag“ zufolge, alle solche Anträge auf Grund der dauernd angehaltenen Erhebungen und Statistiken sorgfältig geprüft, um gegebenenfalls spätere Berücksichtigung zu finden. Ehe die Regierung mit ihren Entschlüssen an die Öffentlichkeit tritt, wird sie, wie bei der Vorbereitung der früheren Handelsverträge, vorerst noch mit den wirtschaftlichen Körperschaften, wie den Handels- und Landwirtschaftskammern usw., eingehende Beratungen pflegen.

Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsgabe an unbemittelte Volksbüchereien. Der Zentralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin hat beschlossen, als Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsgabe für unbemittelte Volksbüchereien 25 000 M. zu stiften. Der Betrag ist zum Ankauf von Büchern verwendet worden, und es sollen 1000 wenig bemittelte Volksbibliotheken, die Mitglieder der Gesellschaft sind, mit Büchern im Werte von je 24 M. unterstützt werden. Die Bücher sind aus einer von der Gesellschaft zusammengestellten Liste von etwa 200 Bänden auszuwählen. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung erhält übrigens alljährlich einen namhaften Betrag aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds.

Ausland.

Zur Kabinettstafel in Holland.

Die Sozialdemokraten Hollands werden dem Beschluß ihres Parteivorstandes gemäß Sonnabend- und Sonntag ihren außerordentlichen Kongress in Zwolle abhalten, um über die Lösung der Ministerkrise zu beraten. In einer von Dr. Troilstra verfaßten Resolution wird beantragt werden, daß der Parteitag, falls die Bemühungen Dr. Cort van der Linden nicht zur Bildung eines Ministeriums führen, das die Wahlfreiheit lösen und Altersrenten einführen will, damit einverstanden ist, daß drei Sozialdemokraten in das Ministerium eintreten.

Um eine Krone.

Roman von V. von der Landen.

2. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Das Haus lag etwas außerhalb der Stadt, mit der Front am sogenannten „Wall“, dem Ueberrest einstiger Umwehrung. Als der alte Georg Theodor sich sein Landhaus hier erbaute, war noch ziemlich über ringsumher, jetzt zog sich rechts- und linksseitig eine hübsche, elegante Villenstraße bis in die Stadt hinein, und das massive, langgestreckte, von zwei Säulen flankierte Gebäude mit seinen tiefen Fensternischen und schweren dunklen Türen lag dazwischen wie ein Stück Vergangenheit.

Georg schritt die Villenstraße entlang und durchs alte Tor in die Stadt, die durch den schiffbaren Fluß in die Alt- und Neustadt geteilt wurde. Die Böslaus wohnten in der Altstadt, es war billiger dort.

Je mehr der junge Stolz sich dem Hause in der Brückenstraße näherte, umso mehr verlangsamte sich sein Schritt, um so früher wurde der Ausdruck seines vom dunklen Spitzbart umrahmten Antlitzes. Er sollte nach zweijähriger Trennung Sabine endlich wiedersehen; sie hatte den Vater verloren und er hatte ihr in diesen schweren Tagen nicht einmal zur Seite stehen können. Arme Sabine! Wie würde sie es tragen. Wie würde er sie finden? Wieviel hätte er ihr sagen mögen, wie wenig durfte er zunichte! Er sah es voraus, die Er-

Ausrufrufen in Indien. Wie aus Rakitta gemeldet wird, zogen in Cawnpur Mohammedaner nach einer Massenverammlung mit Schwarzen Fahnen in Prozession zu einer Moschee, die die Behörden teilweise hatten abreißen lassen, weil die Straße verbreitert werden sollte, und begannen den eingerissenen Teil wieder zu errichten. Der Distriktspolizeichef erschien mit einer Abteilung bewaffneter Polizeibeamten, um die Menge zum Auseinandergehen zu veranlassen. Die Polizei wurde aber mit Steinen angegriffen und sah sich schließlich genötigt, scharf zu schießen. 13 Demonstranten wurden getötet und 30 verwundet. Ein Polizeibeamter wurde erschossen und etwa 40 Polizeibeamte verwundet. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Gouverneurleutnant hat sich in einem Extrazug nach Cawnpur begeben.

Botschafterwechsel in Mexiko.

Staatssekretär Bryan hat bekanntgegeben, daß ein Rücktrittsgesuch des Botschafters der Vereinigten Staaten Wilson in Mexiko angenommen worden ist. Dabei erwähnte Bryan die Haltung, welche der Botschafter in den früheren Stadien der mexikanischen Revolution einzunehmen sich für verpflichtet gehalten habe, mache es schwierig für ihn, die Ansichten der jetzigen amerikanischen Regierung zu vertreten. Der Botschafter scheidet am 14. Oktober aus dem Amte. Weiter fündigte Bryan an, daß der frühere Gouverneur von Minnesota John Lind als persönlicher Vertreter des Präsidenten nach Mexiko geschickt werde, um als Berater in nicht offizieller Eigenschaft der dortigen amerikanischen Botschaft zu wirken.

Die Revolte in China.

Die Aufständischen in der Provinz Kiangsi haben von Kanton, Hunan und Anhui Verstärkungen erhalten. Ihre Zahl beträgt jetzt 25 000 Mann. Am Donnerstag und Freitag wurden sie in einer großen Schlacht zurückgeschlagen. Die Nordtruppen nahmen eine wichtige Stellung hauptsächlich durch ihre überlegene Artillerie. Nachrichten aus Kanton zufolge hat Sonntag nachmittag bei Shuihing ein Kampf zwischen 10 000 kantonesischen Soldaten und den Truppen Lungschangwangs stattgefunden. Der Ausgang des Kampfes ist unbekannt. Die kantonesischen Truppen haben in Tzong gemuntert und ihren Befehlshaber getötet. Die Unabhängigkeitsproklamation wurde darauf aufgehoben und Kapitän So als Nachfolger Tschangmingwangs zum Generalgouverneur ernannt. Die Einwohner gaben ihrer Freude über dieses Ereignis lebhaften Ausdruck. Tschangmingwang verließ in Verkleidung Kanton und begab sich auf einem englischen Dampfer nach Hongkong.

Kleine politische Nachrichten.

In dem Zustand des Präsidenten von Portugal de Arriaga ist eine Besserung eingetreten.

Die Textilfabriken in Barcelona sind immer noch geschlossen. Die Aufständischen verhalten sich ruhig. Die Streitwagen und die militärischen Abteilungen besetzen die strategisch wichtigen Punkte. Die Arbeiterdelegationen haben den Gouverneur davon in Kenntnis gesetzt, daß sie zu einem Vergleich bereit sein würden, wenn die Arbeitgeber ihnen mitteilen, daß Konzessionen möglich wären. Montagabend streikten in Barcelona 23 263, in den benachbarten Distrikten 21 074 Arbeiter.

Der Vortrag betreffend die Veränderung der Kongession der türkischen Tabakregie wurde in Konstantinopel veröffentlicht. Die Tabakregie sollte am Donnerstag dem Staatschatz 600 000 Pfund überweisen.

Lothales und Verschiedenes.

*** Versichert die Ernte!** Zu den dringenden Pflichten der Landwirte gehört jetzt die Versicherung der Ernte. Alle Mühe und Arbeit kann mit einem Schlage vernichtet werden durch Blitz oder unvorsichtiges Umgehen mit Feuer. Gar mancher ist dadurch, daß er die Ernte nicht versichert hat, ein armer Mann geworden. Deshalb, Landleute, versichert!

*** Birkenwerder.** Ein großes Schwimmfest im Bodden-see veranstaltet am kommenden Sonntag nachmittag der hiesige Schwimmklub. Es sind 18 verschiedene Wettschwimmwien im Programm verzeichnet. U. a. werden neben den Mitgliedern und zahlreich gemeldeten Gästen auch die diesjährigen Schwimmkünstler und -Schülerinnen ihre Leistungen im Wasser zeigen. Hübsche Preise stehen zur Verfügung. Das Fest findet in der Badeanstalt des Herrn Witt statt, den Besuch bildet am Abend ein gemüthliches Ländchen im Restaurant „Japan“, woselbst vorher auch die Preisverteilung stattfindet. Die ganze Veranstaltung ist ein sportliches Ereignis für unsern Ort und der Besuch des Festes sehr zu empfehlen.

*** Birkenwerder.** Der Ortsverein der Grundbesitzer hielt am Montag seine Monatsversammlung im Restaurant „Boddensee“ ab. Die Versammlung beschäftigte sich in der Hauptsache mit Eisenbahn-Angelegenheiten. Zuerst wurde berichtet, daß die Petition gegen die Verlegung des Bahnhofes an den Herrn Eisenbahnminister gegen die Verlegung des Bahnhofes dank der Bemühungen der Herren Hulsmann, Osholm, Schumann und Zimmermann mit mehreren Hundert Unterschriften versehen, rechtzeitig eingereicht worden ist. Sodann kamen die unhaltbaren Zustände bei dem jetzigen Massenverkehr zur Sprache. Naturgemäß drängt sich die Mehrzahl der des öfteren über 10 000 zählenden Ausflügler zu den letzten Zügen nach Berlin zusammen. Durch die Holzbrücke ist nun die Leberstraße auf dem Bahnsteige nach Norden vollständig versperrt. Tausende von Menschen drängen nun bei jedem herankommenden Zuge nach vorn. Erst wenn der Zug einfährt, werden die Vorderreihen gemahrt, daß es sich um einen durchfahrenden Fernzug handelt. Daß hier noch kein Unglück à la Steglitz passiert ist, kann als ein Wunder betrachtet werden. Auch wenn man von Berlin kommt und hat das Monstrum von Holzbrücke hinter sich, geschieht es sehr oft, daß man plötzlich durch Luftzüge eines durchlaufenden Fernzuges in Gefahr gerät. Es wurde mit Rücksicht auf die von dem Herrn Eisenbahnminister angeordnete Revision der Bahnübergänge die sofortige Ueberführung einer Petition beschlossen, in welcher insbesondere auf den nördlich der Brücke im Zuge des Westendendorfer Weges befindlichen Bahnübergang, welcher ganz instruktionswidrig trotz seiner Einsernung von über 700 Meter noch durch ein Drahtseil bedient wird, aufmerksam gemacht werden soll. Sodann kamen die unheilbaren Zustände in der Ebelallee zur Sprache. Die bereits von früher eingesetzte Kommission, bestehend aus den Herren Wartsch, Waack und Winkelmann, wird beauftragt, eine beschleunigtere Pflasterung der Straße zu betreiben.

*** Hohen Neuendorf.** In der letzten Nummer der „Vereinsmitteilungen“ des hiesigen Ortsvereins widmet der Vorsitzende, Herr Dr. phil. et med. Hausler, unsern lieben, leider zu früh verstorbenen Oskar Frick einen überaus warmen Nachruf, welchen wir unserm Leserkreise nicht vorenthalten zu dürfen glauben:

„Vor kurzem ist mit unserem Mitgliede Oskar Frick ein Mann dahingestiegen, der zu den markantesten Persönlichkeiten unserer Gemeinde gehörte und an dem der Ortsverein umso weniger vorbeigehen kann, als er nicht nur bis zuletzt zu unseren Mitgliedern zählte, sondern auch jahrelang die Geschicke des Vereins geleitet hat. Um die Persönlichkeit dieses Mannes richtig zu werten, muß man objektiv sein und den sachlichen Gegner vom persönlichen Feinde zu unterscheiden wissen. Frick hatte die feste Ueberzeugung, daß ein starkes einmütiges Zusammengehen mit der Nachbargemeinde unserem Orte zum Segen gereichen würde. Diese Ansicht, die von manchen allerdings nicht geteilt wird, schrieb ihm das Geheiß seines kommunalpolitischen Handelns vor und schuf ihm zunächst mancherlei Gegner. Weil er aber, der Eigenart seines Charakters entsprechend, seine Ziele mit unbedingtem Konsequenz verfolgte, sie nie verschleierte, sondern stets offen „Farbe bekannte“, wurden manche seiner Gegner seine bitteren Feinde. Und das war die Tragik im Leben dieses Mannes, der seine Zeit und Kraft stets uneigennützig dem Wohle seiner Mitbürger — oder wenigstens dem, was er dafür hielt — geweiht hatte; das mag ihm manche trübe Stunde bereitet haben. Er war stark genug, sich hierüber hinweg zu setzen und unbeirrt seinen Weg zu gehen. Es ist gewiß, daß er sich hierdurch den arminigen Haß seiner Gegner in gesteigerterem Maße zuzog — ich selbst habe ihn gerade darum am hochschätzten gelernt, obwohl ich seiner offener Gegner geliebt bin. Als er sah, daß die von ihm vertretenen Ansichten vielfach im Ortsverein keine Zustimmung fanden, gründete er den Birkenwerder als eine Instanz der vom Ortsverein befristigt Minorierten. Viele haben ihm das verachtet — ich nicht, denn ich weiß, daß ich an seiner Stelle ein Gleiches getan haben würde. Ich habe nur eins bedauert, nämlich, daß der alte Zwiespalt, der unsern Ort zer-

füllung seines Herzenswunsches würde dem Vater gegenüber schmerz und ernste Kämpfe kosten; gleichviel, er war ein echter Stolzling. War er Sabinens Liebe sicher, würde es ihm auch gelingen, sie sich zu gewinnen und wenn eine ganze Welt gegen ihn gestanden hätte. —

Noch grübelnd, hatte er die schmale Brückenstraße erreicht; sie dehnte sich still und leer wie immer; in dieser Nachmittagsstunde war sie angefüllt von dem Goldglanz der Herbstsonne. Von den Blumenbrettern und den Balkons an einzelnen Häusern hingen noch die Ranken blühender Geranien herab und wogen ihre tiefroten und rosa Willentdolden in der Luft. Das gab dem Eindruck etwas Frisches, Erheiterndes. Der Glanz der Herbstsonne vergoldete die alten Häuser, spiegelte sich in Fensterscheiben und lag auf dem schlechten Pflaster. Auch der Balkon der Böslausen Wohnung prangte im üppigsten Blumenschmuck, und ebenso die Blumenbretter an zwei schmalen Fenstern in dem Siedel des alten Hauses; Georg lächelte — das war Sabinens Zimmer und — weiß Gott! er meinte seinen Augen kaum zu trauen, da erschien der Kopf des Mädchens zwischen den Blumen. Sie mußte die Hände auf das innenliegende Feuerbrett gestützt haben und ließ so, sich etwas vorbeugend, ihre Wäde über die Häuser, die Wäde, den Fluß in unbestimmte Fernen schweifen. Auf ihrem schwarzen Haar lag der Sonnenhalm. Georg fühlte das stürmische Klopfen seines Herzens, es war ein leidenschaftlich aufflammendes Glücks- und Sehnsuchtsklopfen, eine siebende Unruhe, die jeden Ne-

in ihm erzittern ließ. Er trat an die entgegengelegte Seite der Straße und hob grüßend den Hut, einmal, zweimal. Jetzt hatte sie ihn gesehen, erkannt, ein zarter Arm, eine zierliche weiße Hand winkten durch die rotglühenden Blumen. Sie nickte lebhaft, dann war sie verschwunden, und als Stolzling den Damm überschritten hatte und mit eiligen Schritten die zwei Treppen in dem alten Haus hinaufsprang, da stand sie schon oben in der geöffneten Korridoröffnung und streckte ihm beide Hände entgegen.

„Baronesse Sabine!“
„Das war alles, was er mit zitternder Stimme hervorbrachte; er küßte die feinen Hände in zärtlicher Erregung und Sabine zitterte, als die heißen Männerlippen sich auf ihre kühlen Finger pressten.“
„Willkommen, endlich wieder zu Hause, willkommen!“
sagte sie leise. „Seit wann daheim?“
„Seit heute vormittag.“

Sie führte ihn in das große Wohnzimmer, das, mit Resten alter schöner Möbel ausgestattet, einen vornehmen Eindruck machte, behaglich und traut zugleich. Die Türen nach dem Balkon waren geöffnet, und der Sonnenschein lag als breiter, stiller Streifen auf den dunklen Dielen und dem weichen mattfarbigen Berber. Die ganze liebe Gemüthlichkeit, die Georg in früheren Jahren so wohlthuend berührt, umfing ihn wieder, daß er meinte, er sei gar nicht fort gewesen, nur Sabinens schwarzgekleidete Gestalt und der Trauerflor, der Baron Böslaus Bild umrahmte und in langen Enden herabwallte, erinnerte ihn daran, daß es anders

reist, nach Jahren noch so wenig ausgeglichen ist, daß es nicht möglich war, unserm Ortsverein eine solche Kraft zugänglich zu machen! Ich habe gerade in den letzten Monaten die Freude gehabt, mit dem Verstorbenen auf Gebieten, die außerhalb unseres Bereichs liegen, häufig zusammenarbeiten zu können, und da habe ich erfahren, was es wert war, diesen Mann mit seinem regsamem Fleiß und seiner eisernen Energie zum Bundesgenossen zu haben. Das ist nun vorbei. Viel Gutes ist nach seinem Dahinscheiden von ihm gesagt worden. Was ihm vielleicht fehlte, war die diplomatische Kunst, die es auch noch in schwierigen Lagen versteht, Brücken zu bauen. Diese Art lag ihm nicht. In dem starken Körper wohnte ein unbeugbarer Geist, der Konzeptionen jeder Art gründlich durchschaute und sein „Alles oder Nichts“ durchzusetzen strebte. Solche Charaktere sind nicht immer bequem, aber hochachtbar und für schwache Naturen vielfach vorbildlich. Nach dem alten Gelehrten von den harten Steinen ist es zu verstehen, wenn diejenigen, welche in diesem Manne ihren Gegner sahen, und ebenso unbeugbar ihre Ziele verfolgten wie er, ihn während seines Lebens grimmig bekämpften. Nach seinem Tode aber werden sie bei gerechter Würdigung seiner Persönlichkeit vor einem solchen Gegner den Hut ziehen und ehrlich bekennen: „Er war ein Mann, nehmt alles nur in allem“.

*** Hohen Neudorf.** Eine General-Verammlung der freiwilligen Feuerwehr fand am Montagabend beim Kameraden D. Melzer statt. Des schwachen Besuches wegen konnte der Vorsitzende, Kamerad Berke, die Versammlung erst nach 9 Uhr eröffnen. Das vom Schriftführer verlesene Protokoll der letzten Generalversammlung wurde ohne Monitis genehmigt, der Versammlung sodann unter „Geschäftliches“ der Schrifteneingang — fast durchweg Einladungen von Wehren des Unterverbandes — bekannt gegeben. Die Einladung zum Sommerfest der hiesigen Sanitätskolonne und des Vaterländischen Frauenvereins war inzwischen bereits erledigt; es konnte festgestellt werden, daß einige aktive Kameraden an diesem Feste teilnehmen. — Neuanmeldungen lagen nicht vor, von der in letzter Korpsprüfung vollzogenen Aufnahme eines Kameraden wurde Mitteilung gemacht. Kamerad Oberbrandmeister Thieme gab sodann seinem Bedauern über den Austritt eines Kameraden, welcher bereits 10 Jahre der Wehr angehört, Ausdruck. — Den Bericht vom Unterverbandstag in Birnenwerder erstattete ausführlich der Vorsitzende Kamerad Berke. Ueber den Verlauf des 15. Stiftungsfestes berichtete Kamerad Oberbrandmeister Thieme und bedauert wiederholt, daß sich das geringe Interesse der Bürgerchaft für die Feuerwehr auch bei diesem Feste gezeigt habe. Die Einnahmen waren deshalb auch gering zu den gemachten Aufwendungen, so daß das 15. Stiftungsfest mit einem Defizit von 75 Mark für die Wehr abschließt. Man möge als Lehre hieraus für spätere Feste nur geringe Aufwendungen machen. — Einstimmig wurde erneut der „Brieftabote“ als Inzertionsorgan für alle Inserate und Einladungen der Wehr bestimmt und das Entgegenkommen des Verlegers hierbei besonders anerkannt. Zu „Verchiebendes“ regt der Vorsitzende an, anstelle der ausgefallenen Nachfeier des Stiftungsfestes in nächster Zeit ein gemüthliches Beisammensein der Kameraden abzuhalten. Dem Antrage wurde zugestimmt. Die kleine Festschicht findet beim Kameraden Melzer statt. Nach Besprechung einiger belangloser Angelegenheiten wurde die Generalversammlung nach etwa einstündiger Dauer geschlossen.

*** Hohen Neudorf.** Am Montagabend hatten die Vorsitzenden des Ortsvereins, des Bürgervereins und des Grundbesitzervereins, „West“, die Herren Dr. Gaufer, Friebe und Gröbe die Interessenten an einer etwaigen Gründung eines Spar- und Darlehensvereins nach Raiffeisenchem System nach dem Restaurant Habermann an der Station Stolpe berufen. Die Kasse ist für den Amtsbezirk Birnenwerder gedacht mit dem Verwaltungssitze Hohen Neudorf. In kurzen Worten begrüßte Herr Dr. Gaufer die Erschienenen, wies auf den Zweck der Zusammenkunft hin und betonte, daß es sich heute nicht um die Gründung einer sogenannten Raiffeisen-Kasse handle, sondern die heutige Versamm-

lung soll den Zweck haben, vor allen Dingen Aufklärung über die wirtschaftlichen Vorteile einer solchen Kasse zu geben und zur Vorbereitung der Gründung dienen. Zu diesem Zwecke war Herr Dr. Sonnenberg von der Zentralstelle der Raiffeisenkassen abermals zur Berichtserstattung erschienen und entlegte sich seines Referats in durchaus verständlicher Weise. (Wir haben schon in dieser Beziehung einige aufklärende Artikel des Herrn Friebe veröffentlicht, daß wir darauf einzuweichen nicht mehr für nötig finden. Die Redaktion.) Nach dem Referat des Herrn Dr. Sonnenberg entspann sich eine recht lebhaft Diskussion, welche einestheils die Gründung einer solchen Kasse im hiesigen Bezirke warm begrüßte, andertheils auch in recht pessimistischer Weise eine solche Raiffeisenkasse im hiesigen Bezirk für nicht angebracht hielt und die Raiffeisenkassen nur für das platte Land als vorteilhaft hinstellte. Warm sprachen sich für die Gründung der Kasse namentlich die Herren Pastor von Schweinitz, Dr. Gaufer, Friebe, Krißke, Gandle, Person u. a. aus, während die Herren Wunderlich, Besslow, Kühn u. a. in längerer Ausführungen ihre Bedenken äußerten, welche meist darin gipfelten, daß die Raiffeisenkassen wohl für rein landwirtschaftliche Bezirke, wo ein Besitzer den andern genau kennt, angebracht seien, aber nicht für einen Vorort von Berlin, wo der Wechsel der Einwohnerchaft immerhin zu der Befürchtung Anlaß geben wird, daß man des neuen Mitbürgers Verhältnisse doch nicht so kennen kann, wie das bei der sehrhaften rein dörflichen Bevölkerung der Fall ist, mit ihren festen Ackerwirtschaftlichen. Dem konnte entgegengehalten werden, daß ein nachgesuchter Kredit immer erst der Prüfung der Vertrauensmänner und des Vorstandes unterliegt und im Zweifelsfalle abgelehrt werden kann, also ein Risiko ebenfalls ausgeschlossen ist. Der Schwerpunkt liegt jedenfalls nur darin, in den Vorstand die geeigneten Personen zu finden, dann sind Verluste ausgeschlossen. Nach der Aussprache zirkulierte eine Liste zur unverbindlichen Zeichnung, welche ca. 20 Unterschriften brachte. In den nächsten Tagen soll namentlich die Gründung einer Raiffeisenkasse vollzogen werden und behufs dessen eine nochmalige erweiterte Versammlung einberufen werden.

*** Borgsdorf.** In den Verdacht des Fahrradbiebstahls geriet hier gestern ein junger Mann aus einem Nachbarort, der in einem Restaurant eingekauft war und, als er dasselbe in nicht ganz nüchternem Zustande verließ, sich auf ein ihm nicht gehörendes Rad setzte und damit fortfahren wollte. Er wurde aber festgehalten und erst wieder freigelassen, als er den Nachweis führte, daß sein Rad genau dieselbe Konstruktion und dasselbe Aussehen besaß, wie dasjenige, welches er ergriffen hatte. Wäre ihm dieser Nachweis nicht geüht, so konnte er sich auf eine gewaltige Tracht Prügel an Ort und Stelle gefast machen.

*** Borgsdorf.** Eine Wohltätigkeits-Vorstellung veranstalteten hiesige Einwohner und Sommergäste am Sonnabend im Meißnerischen Restaurant. Zur Aufzählung gelangt „Hänsel und Gretel“ und die Posse „Wie Karl der Große“. Es folgten humoristische Vorträge, darauf ein gemüthliches Tanzfränzchen. Eine Kaffeepause und Verlosung bringen weitere Abwechslung. Der Ertrag ist zum Besten der Ortsarmen bestimmt.

*** Verkehrs-Ausschuß an der Nordbahn.** Diejenigen Vereine des Ausschusses, welche noch keine Stellung zu der beabsichtigten Herausgabe einer Verkehrsarte unserer Strecke genommen haben, werden gebeten, unter allen Umständen in der am nächsten Freitag, den 8. August, abends 8 Uhr im Kasino zu Frohnau stattfindenden Versammlung durch ihre Delegierten vertreten zu sein.

Aus dem Reiche.

Bei der Gleisarbeit überfahren. Am Montagabend um 9 Uhr wurden vier Arbeiter in der Nähe des Eisenbahntunnels bei Hönebach, die mit Gleisarbeiten beschäftigt waren, von dem Einzüge Berlin-Rassel überfahren. Drei waren auf der Stelle tot, der vierte wurde tödlich verletzt nach dem Bahnhof Bebra gebracht, wo er bald darauf

so aufgefallen, wie groß der Gegensatz zwischen den beiden Mädchen war. Magdalene zog die zierliche, bitterlich weinende Sabine an ihr Herz und legte die Arme um sie, als könne sie sie damit vor allem Leid schützen und behüten. „Auch bei ihr“, so dachte Georg, „steht die Sorge um Sabine im Vordergrund.“

Als sie hinausging, um Tante Gesine zu wecken und im Schimmer den Kaffeetisch zu richten, sagte Magdalene:

„Sie ist ein Sonnentind, und es ist traurig, daß sie auf des Lebens Schattenseite stehen muß.“

„Ihr Leben fängt doch eigentlich erst an“, bemerkte Georg; „wer kann es denn wissen, ob ihr Weg sie nicht auf die Sonnenseite führt?“

Aber als sie um den Kaffeetisch saßen, des alten Barons Platz leer blieb und Fräulein Gesine von Schweden nun als die Veltste gewissermaßen präsierte und ganz natürlich zu dem „Rang“ der „Ersten“ in dem kleinen Kreise aufgetreten war, da empfand Georg die große Wille, die der Tod gerissen und die für Sabine unausfüllbar sein würde, so lange sie mit dieser strengen, kaltherzigen Frau zusammenleben, ja sogar lassen sich diesem so entgegengegesetzten Charakter anpassen sollte. Es war ihm eine Verhöhnung, daß Magdalene von ihrer Gräfin noch einige Wochen Urlaub erhalten hatte, so würde der Uebergang nicht gar so schroff für Sabine sein.

„Man wird sie zu Hause vermissen“, bemerkte Fräulein Gesine im Lauf der Unterhaltung, nicht eben sehr höflich.

starb. Die Getöteten sind Familienväter. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Automobilunfälle. Auf der Chaussee von Gutwedel nach Dorotheenhof im Demminer Kreise wurde das Fuhrwerk der Frau Baronin von Malgahn-Gutwedel von einem Berliner Automobil von rückwärts angefahren. Die Pferde des Fuhrwerks gingen durch, die vier Insassen, darunter auch die Baronin von Malgahn, wurden aus dem Wagen geschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Eines der vorgeplanten Pferde mußte getötet werden. — In Eckernach überfuhr der Graf de Willers mit seinem Automobil, als er einem Kind aus eichen Wölfe, ein 25-jähriges Fräulein, das anscheinend in der Absicht, das Kind zu retten, sich vor den Wagen gestürzt hatte. Das Fräulein starb unmittelbar darauf an der schweren Verletzung.

Kurze Inlands-Chronik.

Das große altnordische Eisenwerk in Seehausen in der Altmark ist infolge Explosion eines Benzinmotors vollständig niedergebrannt.

In Halle a. S. wurde der Leutnant d. R. Schuhmann, der Sohn eines reichen Gutsbesitzers aus der Magdeburger Gegend, kurz nachdem er die Wachen revidiert hatte, in seiner Wohnung tot aufgefunden.

Ein Wagen mit vier Personen geriet in Mainz beim Ausweichen der Erde unter einen Dampfer. Der 25-jährige Steuermann Schneider und ein 17-jähriges Mädchen namens Wolf ertranken.

In Donauwörth lauerte der ehemalige Mühlenbesitzer Friedel dem Bierbrauereibesitzer Wbt auf dem Seimwege von der Kirche auf und verletzte ihn schwer durch drei Revolverkugeln. Der Attentäter wurde verhaftet.

In Arneberg a. E. ertranken die beiden Söhne des Handelsmannes Gustav Lüdtke beim Baden.

Bei Wolfsanger unterhalb Rappels fielen zwei Mädchen von dem überlasteten Fährschiff in die Suda. Eins davon wurde von einem Hunde gerettet, das andere ertrank, bevor das Tier sie erfassen konnte.

Aus aller Welt.

Zu dem Unglücksfall in Dyrdal bei Gudvangen wird jetzt im Gegenatz zu den früheren Nachrichten aus Bergen in Norwegen gemeldet: Die sieben deutschen Matrosen und Steuermanns von dem deutschen Dampfer „Großer Kurfürst“, die beschuldigt sind, durch Steine, die sie ins Rollen brachten, den Tod eines Mädchens verschuldet zu haben, wurden am Montagmittags auf Befehl des Postinspektors von Sogn nach dem Distriktsgefängnis in Bit übergeführt.

Todesfälle in den Ticoler Alpen. Im Schmirntale stürzte beim Eitelwehischen der Rechnungspraktikant Max Ritter von Wörz von der Innsbrucker Statthalterei ab; am Badasterloch der Schuhmacher Joseph Volk. Beide sind tot und die Leiden übergeben. — Am Eingange ins Raifertal fand man die Leichen eines Liebespaars mit durchschossenen Schäften. Die Toten sind der 19-jährige Friedrich Wellberger, zuletzt Kaufmann in Dresden, und Anna Köhr, 17 Jahre, aus Brühl bei Mannheim. Es liegt zweifellos Doppelselbstmord vor. — Der hochhülser Ernst Henrichs, Sohn des Direktors der königlichen Turnanstalt zu München, fiel mit drei Gefährten an dem Fulmilt in der Bergengruppe in einen Abgrund. Henrichs starb an seinen Verletzungen; die übrigen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Landeskirchl. Gem. in Hohen Neudorf.

Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde im Restaurant Jonat, am Bahnhof, Hof 1 Treppe.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 7. d. Mis., vormittags 9 Uhr, werde ich in **Gliencke, Schulzenhöde,**

1 Güffet

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern. Käufer versammeln sich beim Gastwirt Saager.

Koch, Gerichtsvollzieher in Oranienburg.

50 junge und alte Tauben Geld sofort an jedermann, bei kl. Ratenrückzahl. bis 6 Jahre, reell, diskret und schnell. E. Schlächtermeyer Hendl, W. Litaw, Berlin SO6, Dammweitzstr. 82. Kostentlose Auskunft. Viele Dankschreiben.

„Das ist möglich, aber die Mama wird sich schon denken, wo ich bin.“

Die großen, kugelförmigen, stehenden Augen der alten Dame richteten sich mit einem etwas erschauerten Blick auf den jungen Mann.

„So? Aber es ist doch Ihr erster Tag im Elternhause nach so langer Abwesenheit.“

„In diesem Fall haben unsere liebsten Freunde doch auch ein Anrecht auf mich“, antwortete er ruhig. „Es ist Stolzinger Art, daß wir treu und fest in der Liebe und in der Freundschaft sind.“

Es war ziemlich spät am Nachmittag, als Georg die Bräudenstraße verließ.

War es, daß die Schwestern, und besonders Sabine sich seit dem Tode des alten Herrn einsamer oder abkümlicher zu Hause fühlten, kurz, der Berkehr mit der Familie Stolzinger gestaltete sich lebhafter, als er in der letzten Zeit gewesen war, und es verging fast kein Tag, wo die jungen Mädchen und vornehmlich Sabine, nicht hinaus in das „Landhaus“ wanderten. Der Kommerzrentin waren sie immer willkommenen Gäste. Trotz ihres schwächlichen und sehr schonungsbedürftigen Körpers war Frau Therese Stolzinger eine umsichtige und fleißige Frau. Der Vormittag in seinen ersten Frühstunden geböte dem Hausball, der vornehm und doch sehr prattisch geführt wurde, aber die Nachmittage sah sie gerne Besuch bei sich, wenn ihre Gesundheit es ihr gestattete.

(Fortsetzung folgt.)

geworden und daß der gegangen für immer, der einst der Mittelpunkt dieses Hauses gewesen ist.

„Baronesse Sabine“, sagte er weid, „Sie haben schwere Zeiten durchlebt, so viel verloren.“

Sie schluchzte leise auf.

„Alles, mein Liebstes, mein Väterchen“, und dann meinte sie so bitterlich, wie nur jemand weint, dessen Herz unter dem Weh eines wirklich schmerzlichen Verlustes zittert.

„Es tut mir so leid, daß ich gerade in den Tagen noch fern war, Ihnen nicht zur Seite stehen, Ihnen nichts sein konnte.“

Statt aller Antwort reichte sie ihm die Hand.

„Ich danke Ihnen, Georg. Sie sind so gut; Papa hat Sie auch sehr lieb gehabt, er hat noch von Ihnen gesprochen in seiner Krankheit.“

„Hat er wirklich? Ja, er wußte, wie ich ihn verehrte. Er hat mir manchen teuren Rat, manches gute Wort gesagt. Das ist unersetzlich für mich.“

Er hat sie, ihm von den letzten Tagen und dem Sterben des Heimgegangenen zu erzählen, „ehe die anderen kommen.“ schloß er; sie saßen nebeneinander am Tisch, und er hielt noch immer ihre Hand, die auf der Tischplatte lag, als müsse das so sein, und seine treuen Augen ruhten auf ihrem Angesicht mit einem Ausdruck tiefer, zärtlicher Liebe; ein paarmal, während sie sprach, drückte er leise und innig ihre Hand und sah zu dem Wilde des Verstorbenen empor, als leiste er sich und ihm ein Verpfunden. — — —

Dann kam Magdalene, und nie zuvor war es ihm

Am Sonntag, den 3. d. M., abends 6 1/2 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Gustav Komnick

im 22. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetäubt mit der Bitte um stilles Beileid an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Birkenwerder, den 5. August 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Bergfelder Strasse 18, aus statt.



Am 5. d. Mts., nachts 12 1/4 Uhr, starb nach langem Leiden unsere liebe Tochter

Anna

im Alter von 17 1/2 Jahren.

Dies zeigen tiefbetäubt an

Hohen Neuendorf, den 6. August 1913

Hermann Walter und Frau.

Die Beerdigung findet Freitag, den 8. August, nachmittags 4 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Haus- und Grundbesitzer-Verein Hohen Neuendorf am Schützenhause (S. B.)

Sonnabend, den 9. August 1913, abends 8 1/2 Uhr, pünktlich:

Monats-Versammlung

im Schützenhause zu Hohen Neuendorf.

Tagesordnung:

1. Protokollüberlegung.
2. Geschäftliches. — Eingegangene Schreiben.
3. Wählerangelegenheit.
4. Bericht über die Gründungsversammlung der Spar- und Darlehnskasse.
5. Aufnahme neuer Mitglieder. Einziehung der Vereinsbeiträge.
6. Eisenbahnwünsche für den Fahrplan 1914.
7. Berichtendes.
8. Tragekasten.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. — Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Wieland, 1. Vorsitzender.

Der Vereinsyndikus, Herr Rechtsanwalt Bobreder, Berlin C. Kantardir. 4, erteilt unseren Mitgliedern kostenlos Rat in allen Rechts-Angelegenheiten gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Sprechstunden: 6-7 Uhr nachmittags außer Sonnabends.

Dilettanten-Vorstellung zu Gunsten der Oris Armen von Borgsdorf und Binnow im Restaur. „Aurfürstbrunnen“ (Meißner), Borgsdorf-Baldestelle. Am **Sonnabend, den 9. August d. J.**, abends 7 1/2 Uhr.

Zur Aufführung gelangt

Hänsel und Gretel

Schauspiel in 4 Aufzügen, dargestellt von Borgsdorfer Kindern.

Um 9 Uhr: **„Wie Karl der Große“**

Rolle in 1 Akt von H. Kauf. Die Besetzung der Rollen befaßt das Prooram. — Nach der Vorstellung: **Humoristische Vorträge, Verlosung nützlicher Gegenstände, Tanz, Kaffeepause.** — Um rege Beteiligung wird gebeten. **Eintritt:** Erwachsene 80 Pf., Kinder die Hälfte.

St. Hubertus
Birkenwerder.



Jeden Donnerstag:

Rennion.

Jeden Sonntag:

Tanzfränzchen
wogu freunds. einladet
A. Tabbert.

Wohnung, 8 Stuben, Küche, Gas, Wasser, Klosett, zum 1. Okt. zu vermieten. Dallach, Birken, Albert-Allee 30.

Restaurant und Café
Seeschlösschen
Birkenwerder.

Jeden Sonntag v. 8 Uhr ab:

Grosses Garten-

Konzert

bei freiem Entree.

Im großen Saal **TANZ.**

Um gütigen Zuspruch bittet

G. Redles.

Bekanntmachung!

Vom 1. August ab stelle ich

eine neue elegante Autodroschke

in Verlehr. Bestellungen werden

auch per Telefon entgegenge-

nommen. Tel.: Amt Tegel 298.

R. Voley, Frohnau

am Bahnhofsplatz.



Schützengilde

zu Hohen Neuendorf (S. B.)

Sonntag, den 10. und Montag,

den 11. August 1913:

Monats-

Prämien-Schießen

Der Vorstand.

J. A.:

Emil Schulz, Schriftführer.

Frühkartoffeln

Kartoffel, rote Rollen, Zü-

nieren etc. aufzufodern und schneidend,

hat abzugeben **Wacker, Borgs-**

dorf, Tempr: Amt Birken, 94.

Zu Festlichkeiten!

Voley's Konditorei

Café Frohnau Bahnhofs-Platz

Erstklassiges Versand- und Bestellungen-Geschäft

Telephon Tegel 298.

Jeden Donnerstag, Sonnabend und Sonntag nachm. u. abends:

Künstler-Konzert

Nacht-Telephon über Moabit—Tegel 298.

Zweiggeschäft: Hohen Neuendorf, Berlinerstr. 41.

Telephon: Amt Birkenwerder 115.

Bekanntmachung!

Am **Donnerstag, den 7. August, vormittags von 8 Uhr an**



gelangen folgende ganz frisch eintreffende **See-Fischarten** zum Verkauf: **Schellfisch, Avelhan, Kollungen, Goldbars und Karbenadensisch.**

• • • Hohen Neuendorf, Friedrichstraße Nr. 6 • • •

E. Heimbucher.

Männer Turnverein

• • • Hohen Neuendorf

Am **Sonntag, den 10. August** findet unser diesjähriges

Vereinswetturnen

auf dem an der Gnauffe nach Birkenwerder gelegenen Erd-

platze statt, zu dem wir unsere verehrten Mitglieder herzlich ein-

laden.

Beginn des Wetturnens pünkt-

lich 8 Uhr nachmittags.

Die Wettübungen sind folgende:

1. und 2. Riege: 100 m Lauf,

Gewichtheben, Hochsprung ohne

Wur, Dreisprung, Kugelschle-

ßen, Stabhochsprung, Kugelsch-

leichen, Weichschleichen, 100 m

Lauf, Gewichtheben, Kugelsch-

leichen.

Nach dem Wetturnen: Faust-

ballspiel zwischen dem Meister der

Klasse B Männer - Turnverein

Baldmannslust und unserer er-

sten Mannschaft. — Abends 8 1/2 Uhr

Siegesfeier im Restaur.

Wagner, Berlinerstr. 80. — Darauf

Tanzkränzchen.

Der Eintritt zu sämtlichen Ver-

anstaltungen ist frei.

Der Vorstand.

Beckford, Venzel, Jüngling

Gartenbau- und

Geflügelzucht-Verein

Hohen Neuendorf, Birkenwerder

und Umgegend.

Freitag, den 8. August d. J.,

abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-

Versammlung

im Restaur. „Zur Klauke“,

am Bahnhof Hohen Neuendorf.

Tagesordnung:

1. Protokollüberlegung.

2. Bericht des Vorstandes über

den beachtlichen Anschlag an

die Landwirtschaftskammer.

3. Vortrag des Gärtners Herrn

Rich. Müller, über Ver-

edelungsgärten.

4. Beschlusses.

Um pünktliches Erscheinen

bittet

Der Vorstand.

J. A.: Spann, 1. Schriftführer.

Freiwillige

Feuerwehr

Hohen Neuendorf.

Sonntag, den 10. August cr.,

früh 7 Uhr:

Übung.

Austritt am Spritzenhaus.

Wir verweisen die Kameraden

auf § 11 unserer Satzungen.

Das Kommando.

Mode-Artikel

Damen-, Herren-, Kinder-

Posamentier- und Kurzwaren

Carl Urbach,

Hohen Neuendorf, Schönflieserstr. 11.

Spezial-Angebot zu reduzierten Preisen:

Blusen, Corsetts, Sporthemden, Sweater.

Stets Eingang von Neuheiten.

Alleinige Annahmestelle für die Firma

W. Spindler, Chem. Waschanstalt u. Färberei i. Cöpenick.

Posamentierwaren, Kurzwaren

Damenhüte! Kinderhüte!

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

Putzgeschäft S. Schmugge,

Hohen Neuendorf, Schönflieserstr. 73

Telephon: Amt Birkenwerder Nr. 118.

Elite moderne Garnierungen werden

prompt und sauber ausgeführt.

Das Kommando.

Das Kommando.